

Umfrage Lageeinschätzung September 2021

Durchgeführt vom 30. August bis 2. September 21
bei den Mitgliedern von HotellerieSuisse



1. Rückblick Sommersaison 2021



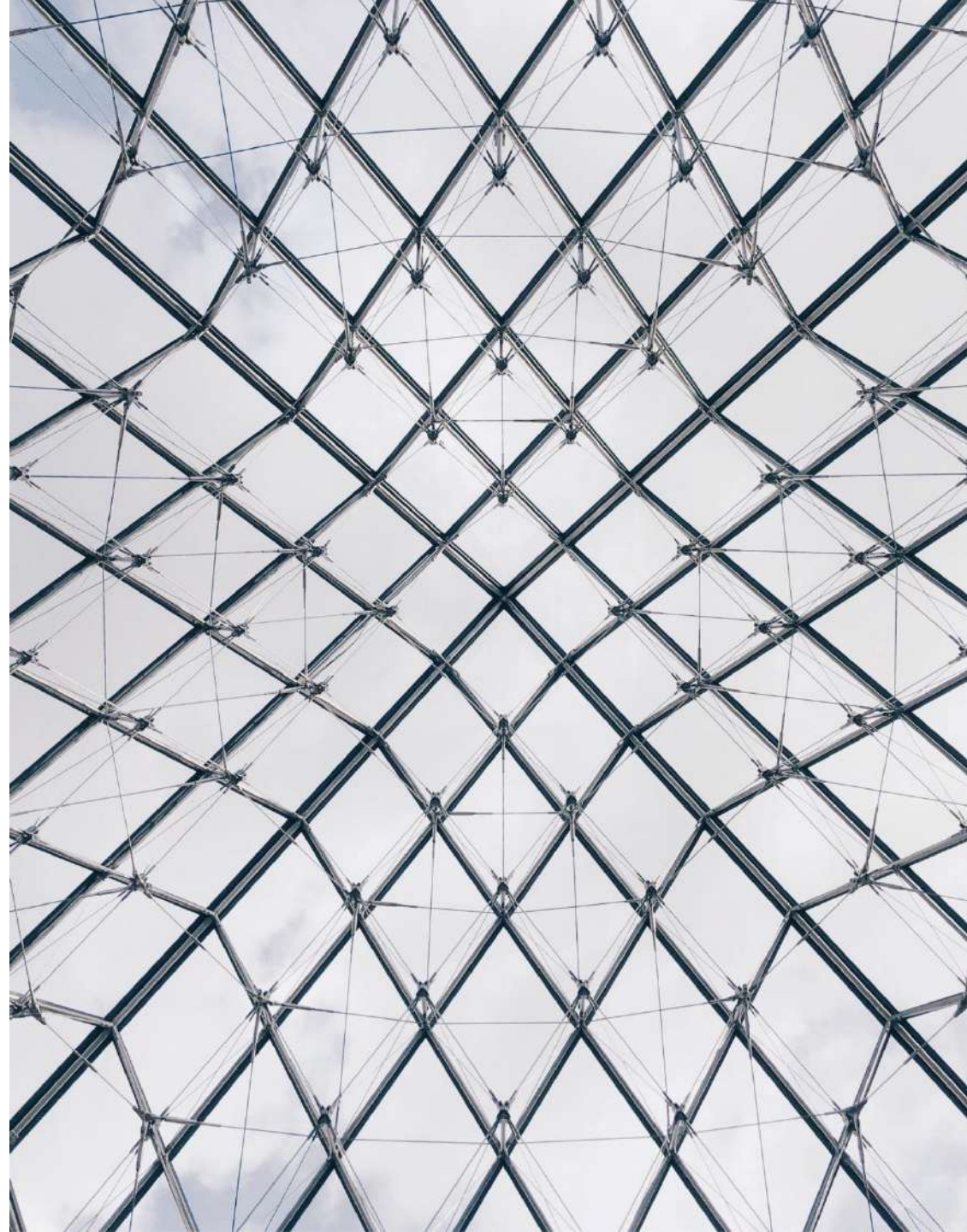
Summary I: Sommersaison 21

Bilanz Sommersaison 21

- Die Betriebe haben in den Sommermonaten Juni bis August 2021 einen leicht höheren Umsatz erzielt als in den gleichen Monaten im Jahr 2020. So wurde im Juni 2021 ein durchschnittlicher Umsatzzuwachs von 10 bis 14 % erzielt, im Juli 2021 ist keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr feststellbar und im August 2021 betrug der Umsatzzuwachs zwischen 5 bis 9 %.

Vergleich Vorkrisenniveau

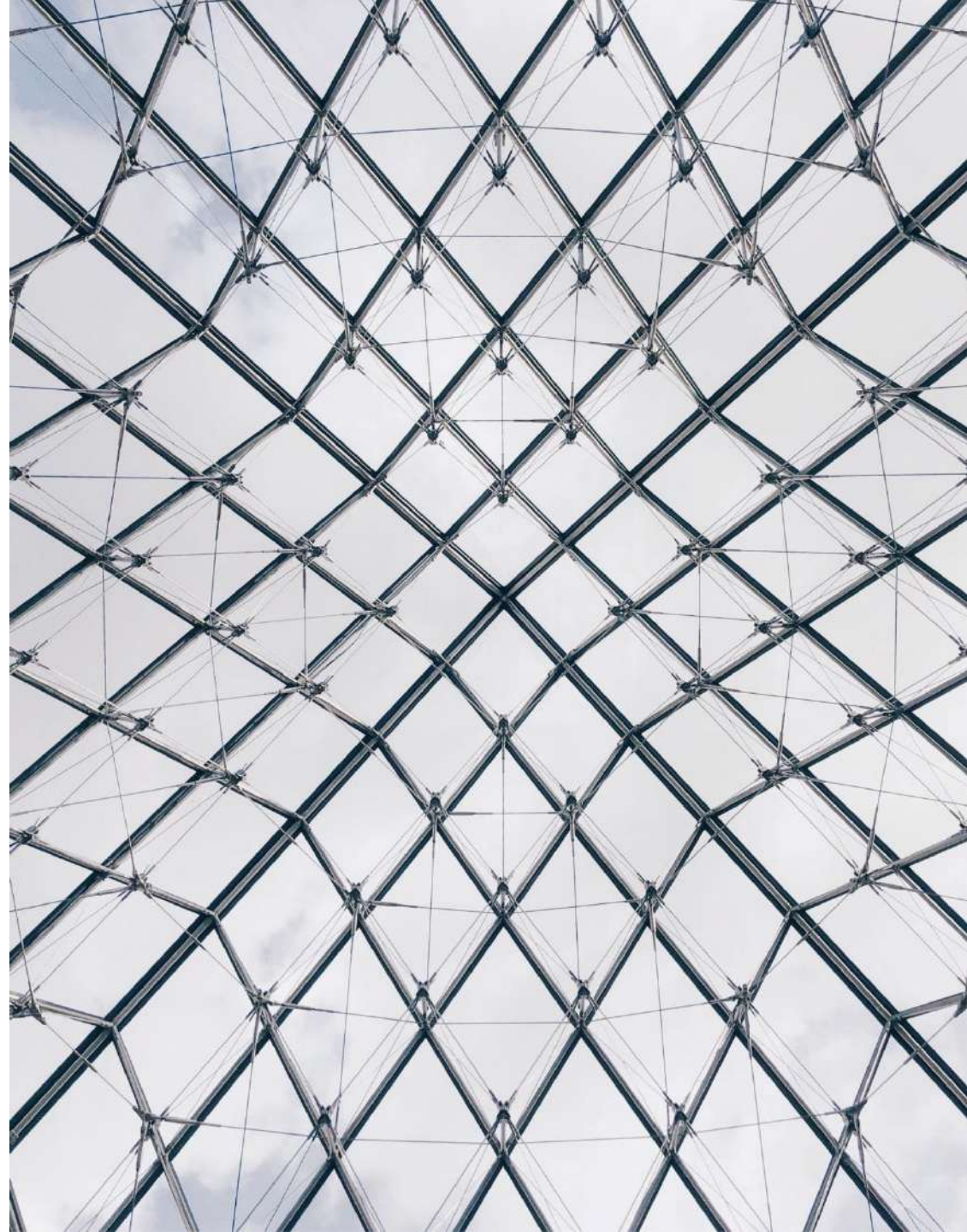
- Der Ertrag in der Beherbergung ist zwischen Juni 2019 und Juni 2020 um 66 % eingebrochen, im Juli um 31 % und im August um 30 % (Quelle: HESTA BFS).
- Mit der erzielten Umsatzsteigerung zwischen 2020 und 2021 ist die Hotellerie somit noch weit davon entfernt, das Vorkrisenniveau zu erreichen. Dafür wäre etwa im Juni eine Verdreifachung notwendig gewesen.



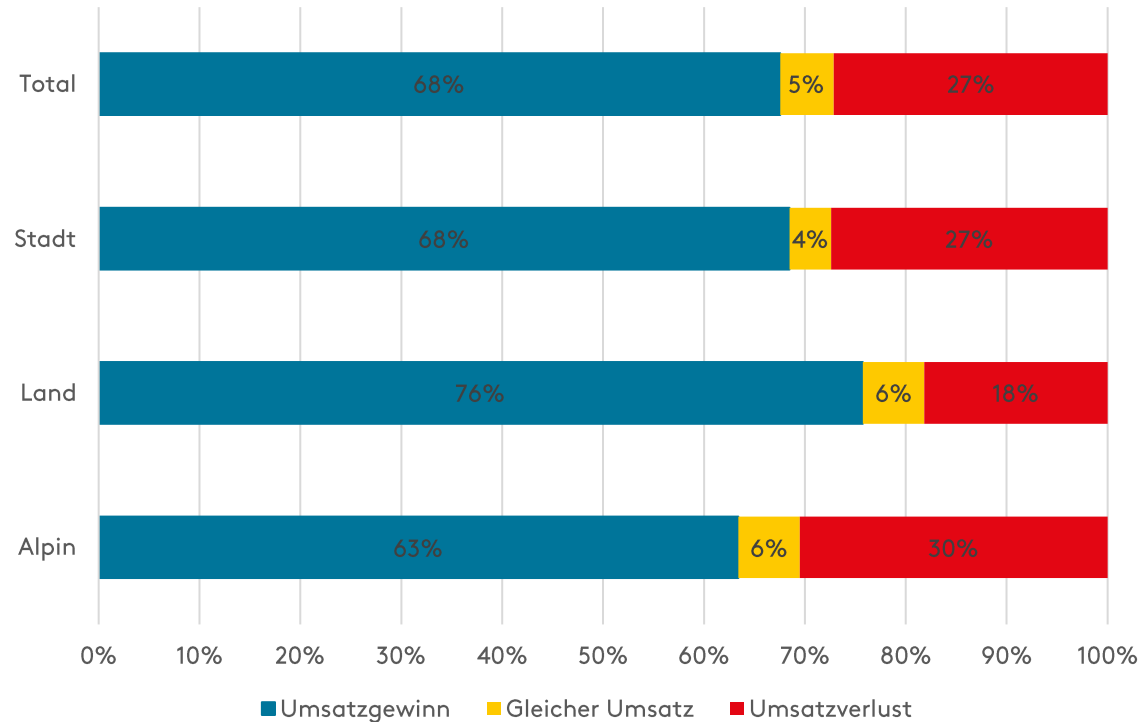
Summary II: Sommersaison 21

Fazit

- Trotz einer leicht besseren Auslastung im Vergleich zum Vorjahr befinden sich die Umsätze in der Hotellerie weit unter Vorkrisenniveau (Sommer 2019).
- Dies zeigt sich anhand einer Gegenüberstellung des Einbruches zwischen 2019 und 2020 (vgl. HESTA BFS) und den Ergebnissen der neusten Umfrage von HotellerieSuisse mit den Umsatzzahlen 2020/21.



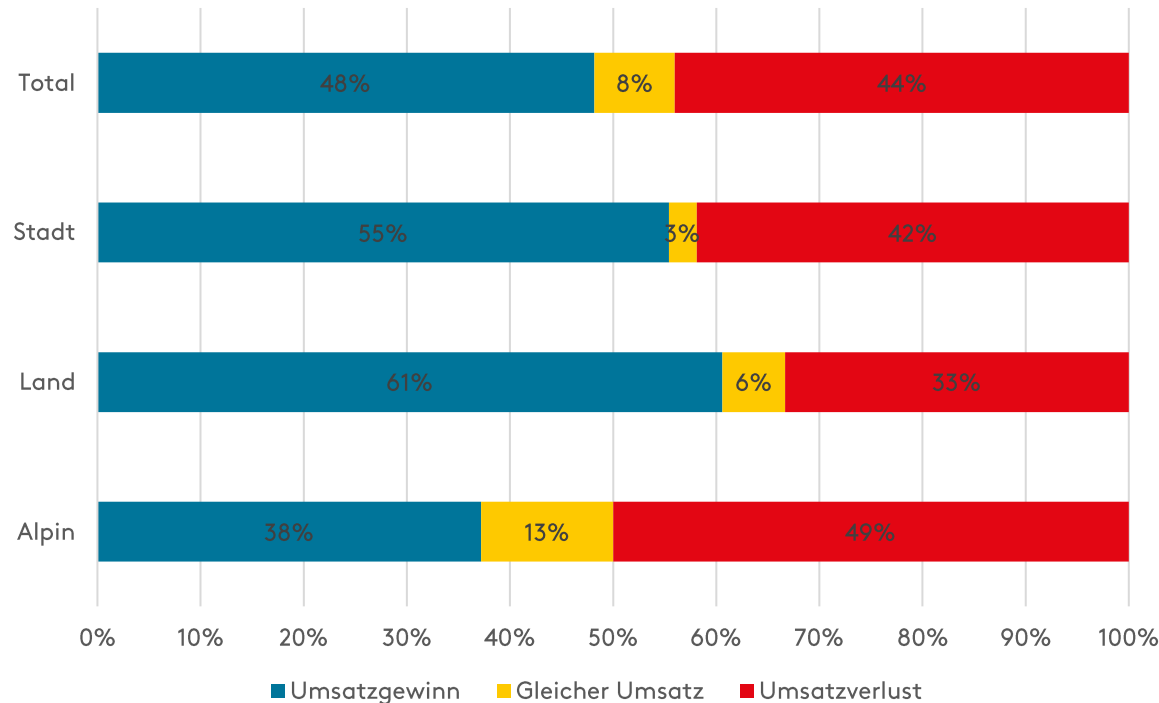
Im Juni 2021 erzielen mehr als zwei Drittel aller Betriebe einen höheren Umsatz gegenüber dem Vorjahr



- 68 % der Betriebe erreichen im Juni 2021 einen höheren Umsatz als im Vorjahr (Juni 2020).
- Mit 30 % ist der Anteil derjenigen Betriebe, die einen tieferen Umsatz melden, in den alpinen Gebieten am höchsten. In den Städten melden 27 % der Betriebe einen tieferen Umsatz und auf dem Land 18 %.
- Im Median geben die Betriebe einen Umsatzzuwachs von 10 bis 14 % an. Dies allerdings nachdem der Ertrag Beherbergung zwischen Juni 2020 und Juni 2019 um 66 % eingebrochen ist (vgl. HESTA BFS).

Antworten (n)	
Total	178
Stadt	73
Land	33
Alpin	82

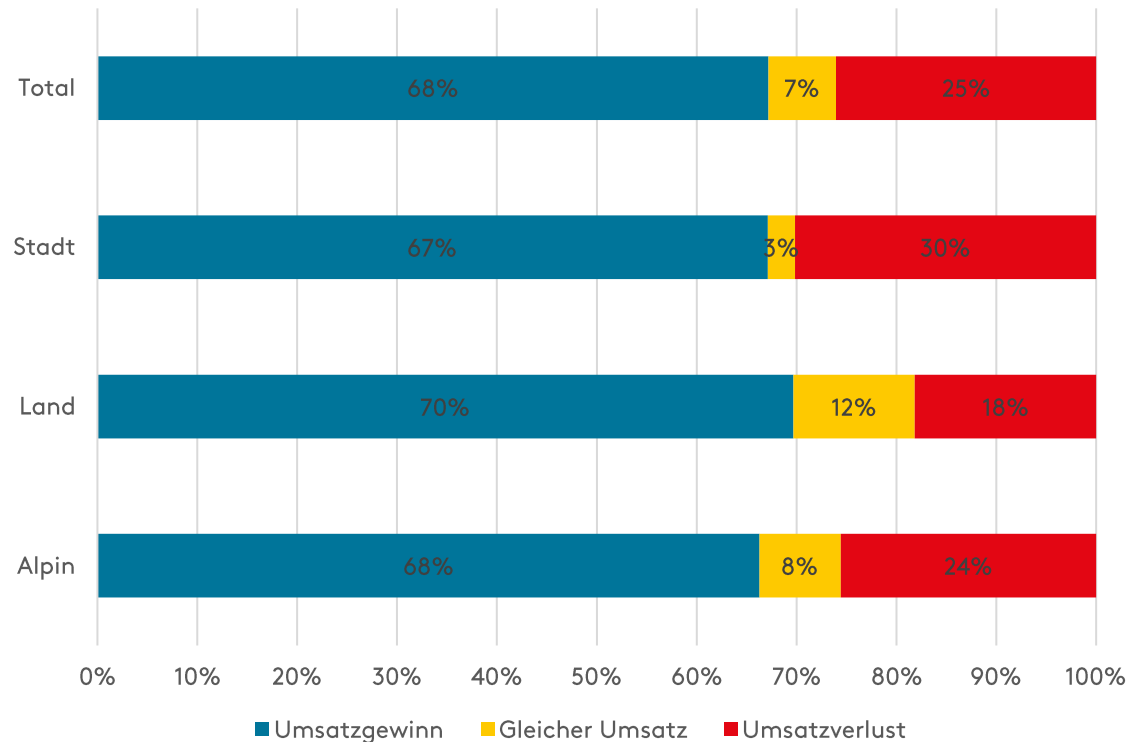
Im Juli 2021 meldet weniger als jeder zweite Betrieb einen höheren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr



- 48 % der Betriebe erreichen im Juli 2021 einen höheren Umsatz als im Vorjahr (Juli 2020).
- Mit 49 % ist der Anteil derjenigen Betriebe, die einen tieferen Umsatz melden, in den alpinen Gebieten am höchsten. In den Städten melden 42 % der Betriebe einen tieferen Umsatz und auf dem Land 33 %.
- Im Median haben die Betriebe etwa den gleichen Umsatz erzielt wie im Vorjahr. Dies nachdem der Ertrag Beherbergung zwischen Juli 2019 und Juli 2020 um 31 % eingebrochen ist (BFS HESTA).

Antworten (n)	
Total	193
Stadt	74
Land	33
Alpin	86

Im August 2021 erholen sich die Umsätze leicht, allerdings sind sie weit entfernt vom Vorkrisenniveau



- Eine Mehrheit der Betriebe (68 %) hat im August 2021 einen höheren Umsatz erzielt als im August 2020.
- Es sind keine grossen Unterschiede zwischen den Tourismuszonen feststellbar.
- Im Median haben die Betriebe einen Umsatzzuwachs von 5 bis 9 % angegeben. Dies nachdem der Ertrag der Beherbergung zwischen August 2019 und August 2020 um 30 % eingebrochen ist (BFS HESTA).

Antworten (n)	
Total	192
Stadt	73
Land	33
Alpin	86

2. Ausblick: Prognosen September bis Dezember



Summary I: Prognosen Herbst/Winter 2021

Städte

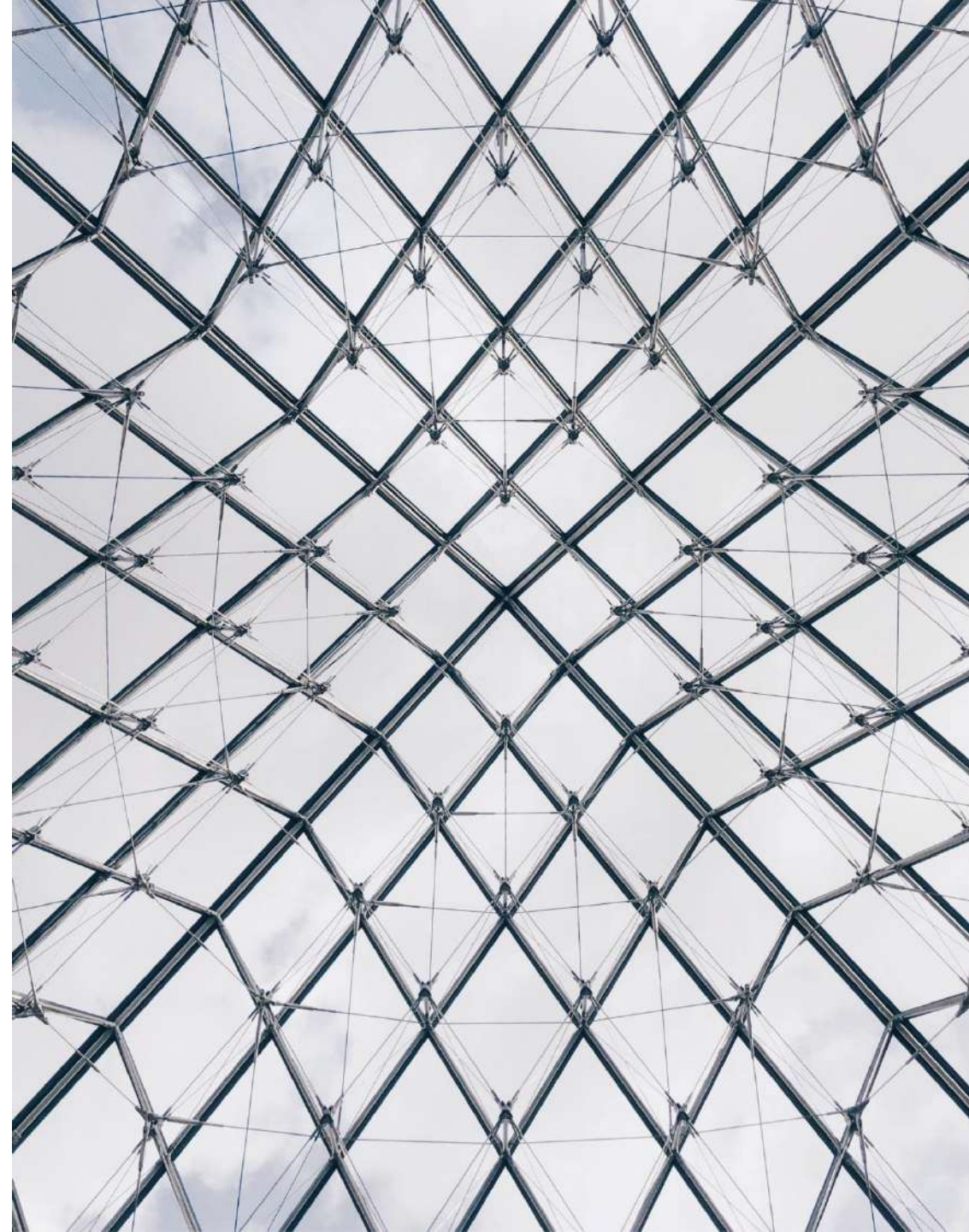
- Die Städtehotellerie erwartet eine höhere Auslastung als im Vorjahr. Allerdings wird die Auslastung weit unter Vorkrisenniveau ausfallen.

Alpine Regionen

- In den alpinen Regionen rechnen die Befragten mit Ausnahme des Dezembers mit einer leicht tieferen Auslastung als im Vorjahr. Allerdings galten im Dezember 2020 strengere Massnahmen (geschlossene Restauration auf Skipisten). Das Vorkrisenniveau wird kaum erreicht.

Land

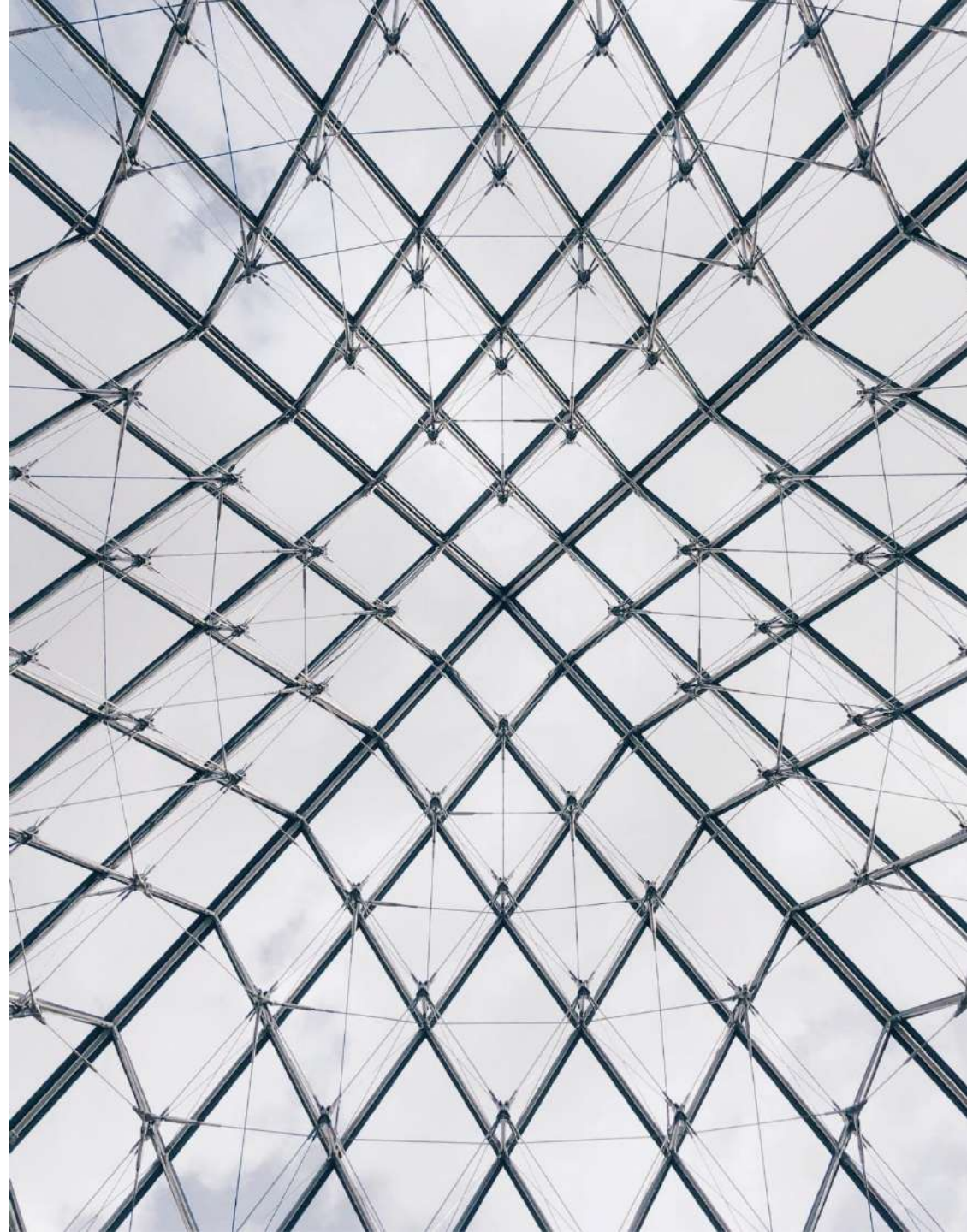
- In den ländlichen Regionen wird eine ähnlich grosse Auslastung erwartet wie im Vorjahr.



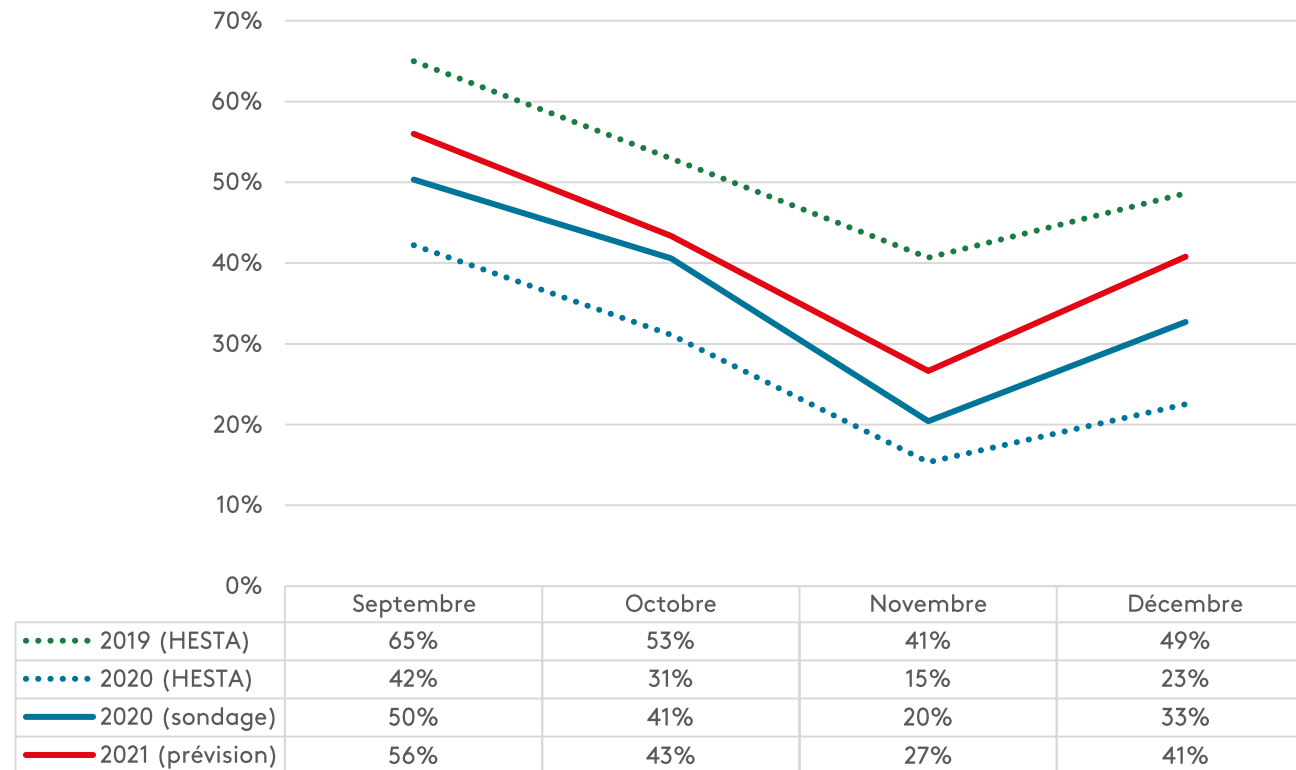
Summary II: Prognosen Herbst/Winter 2021

Fazit

- Die Auslastung für das Jahr 2021 wird voraussichtlich zwischen 2 (September) und 8 Prozentpunkte (Dezember) höher sein als im Jahr 2020.
- Dies allerdings nachdem die Auslastung zwischen 2019 und 2020 zwischen 17 (September) und 26 Prozentpunkte (Dezember) eingebrochen ist (vgl. HESTA BFS).
- Die Branche ist weiterhin von Planungsunsicherheit geprägt, da die Lage rund um Corona und den damit verbundenen Massnahmen nach wie vor instabil ist (z.B. Ausweitung Covid-Zertifikat).



Erwartete Auslastung insgesamt höher als im Vorjahr, aber klar tiefer als vor der Krise

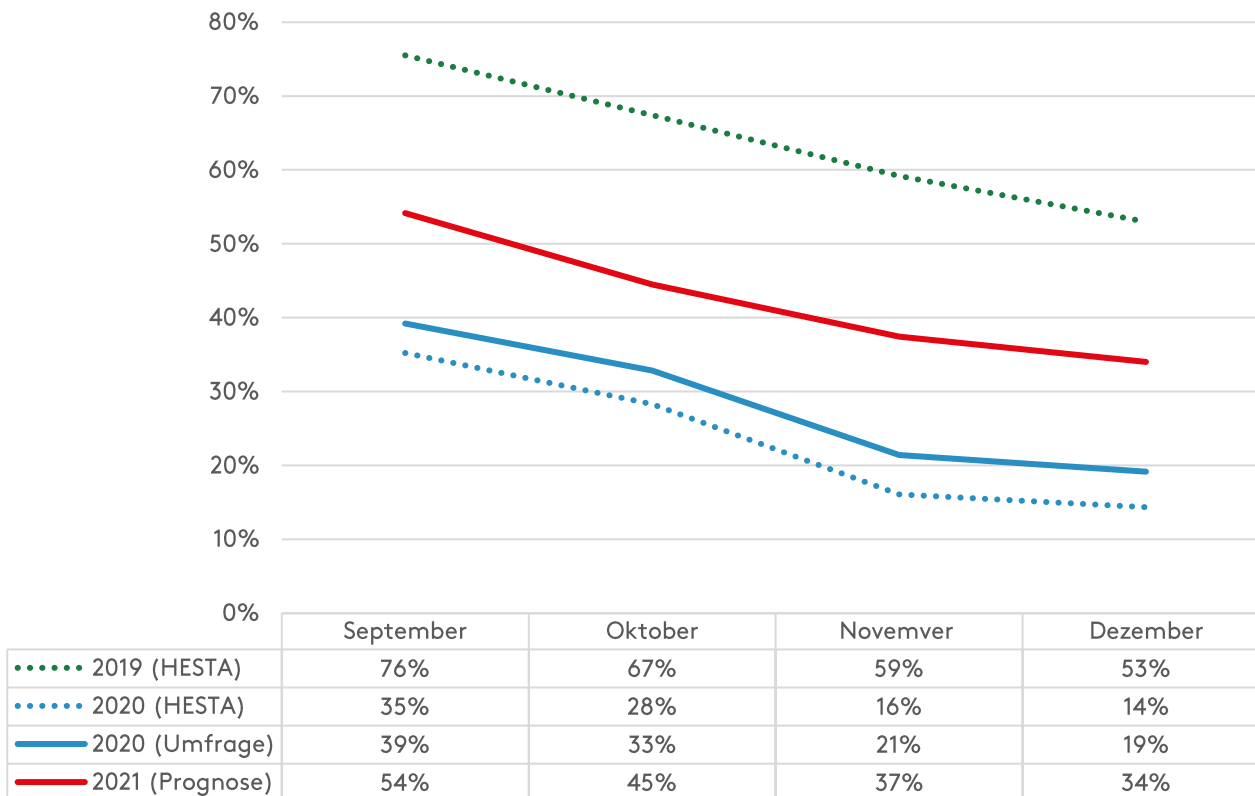


Antworten (n)	
Sep. 20	178
Sep. 21	178
Okt. 20	174
Okt. 21	174
Nov. 20	166
Nov. 21	167
Dez. 20	171
Dez. 21	171

- Die geschätzte durchschnittliche Auslastung ist in der durchgeführten Umfrage höher als die Bruttoauslastung laut HESTA-Statistik.
- Der Unterschied dürfte sich dadurch erklären, dass die kleineren Betriebe in unserer Umfrage stärker vertreten sein dürften.

**Die Auswertungen der HESTA Statistik beschränkt sich auf die von der HotellerieSuisse klassifizierten Betriebe.

Erwartete Auslastung in städtischen Gebieten besser als im Vorjahr, aber unter Vorkrisenniveau

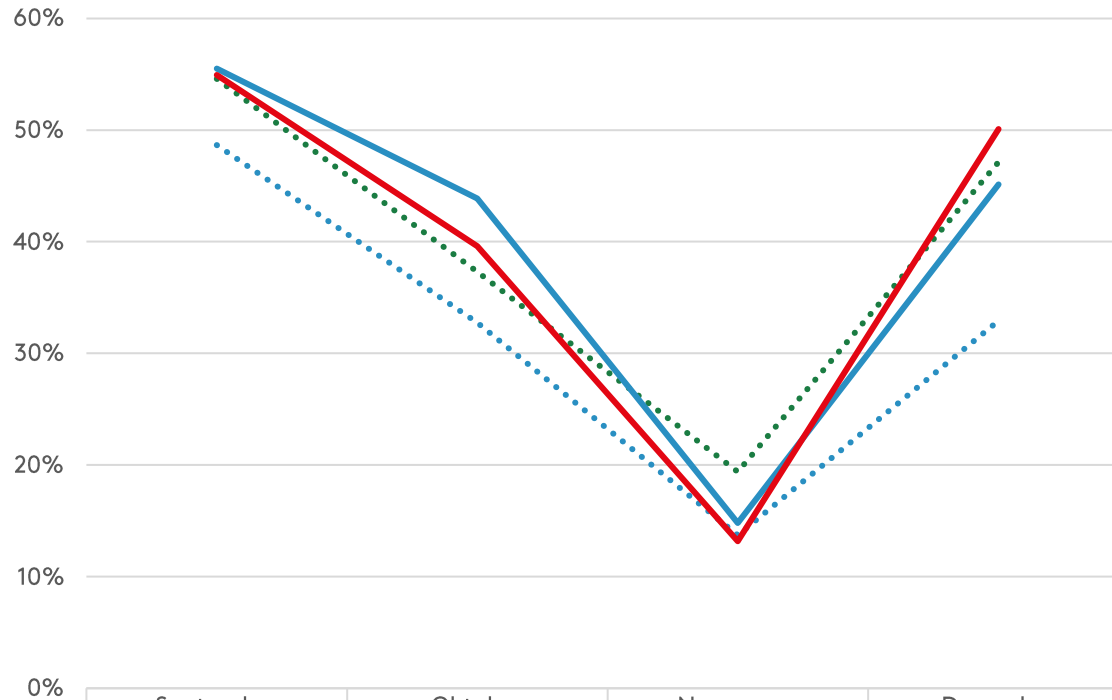


Antworten (n)	
Sep. 20	71
Sep. 21	71
Okt. 20	69
Okt. 21	69
Nov. 20	69
Nov. 21	69
Dez. 20	69
Dez. 21	69

- In städtischen Gebieten wird in den Monaten September bis Dezember eine ähnliche Auslastung erwartet wie im Vorjahr, was weit unter den Werten von 2019 liegt.
- Laut Prognose können die Städte bei der Auslastung um 15 Prozentpunkte zulegen im Vergleich zu 2020 (Differenz durchgezogene Linie). Dies nachdem sie zwischen 2020 im Vergleich zu 2019 rund 40 Prozentpunkte verloren haben (Differenz gepunktete Linie).

**Die Auswertungen der HESTA Statistik beschränkt sich auf die von der HotellerieSuisse klassifizierten Betriebe.

Erwartete Auslastung in alpinen Gebieten durchschnittlich etwa auf Vorjahresniveau, aber unter Vorkrisenniveau



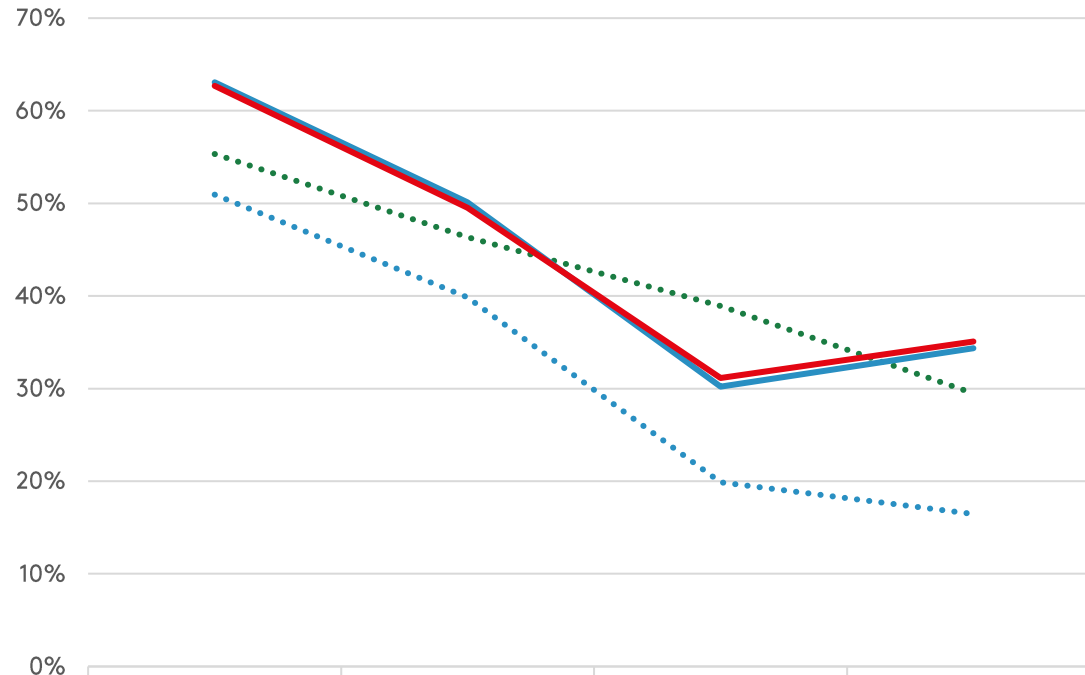
- In den alpinen Regionen rechnen die Befragten mit Ausnahme des Dezembers mit einer leicht tieferen Auslastung als im Vorjahr.
- Der Tiefpunkt wird im November erwartet. Hier kann von einem saisonalen Effekt ausgegangen werden.

	September	Oktober	November	Dezember
..... 2019 (HESTA)	55%	37%	19%	47%
..... 2020 (HESTA)	49%	33%	14%	33%
—— 2020 (Umfrage)	56%	44%	15%	45%
—— 2021 (Prognose)	55%	40%	13%	50%

Antworten (n)	
Sep. 20	76
Sep. 21	75
Okt. 20	74
Okt. 21	73
Nov. 20	66
Nov. 21	66
Dez. 20	71
Dez. 21	70

**Die Auswertungen der HESTA Statistik beschränkt sich auf die von der HotellerieSuisse klassifizierten Betriebe.

Erwartete Auslastung in ländlichen Gebieten durchschnittlich ähnlich wie im Vorjahr



	September	Oktober	Novemver	Dezember
..... 2019 (HESTA)	55%	46%	39%	29%
..... 2020 (HESTA)	51%	40%	20%	16%
———— 2020 (Umfrage)	63%	50%	30%	34%
———— 2021 (Prognose)	63%	50%	31%	35%

- In den ländlichen Gebieten wird eine ähnliche Auslastung erwartet wie im Vorjahr.
- Eine minime Erholung wird im Dezember erwartet (+ 1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr).

Antworten (n)	
Sep. 20	31
Sep. 21	32
Okt. 20	31
Okt. 21	32
Nov. 20	31
Nov. 21	32
Dez. 20	31
Dez. 21	32

**Die Auswertungen der HESTA Statistik beschränkt sich auf die von der HotellerieSuisse klassifizierten Betriebe.

3. Weitere finanzielle Aspekte



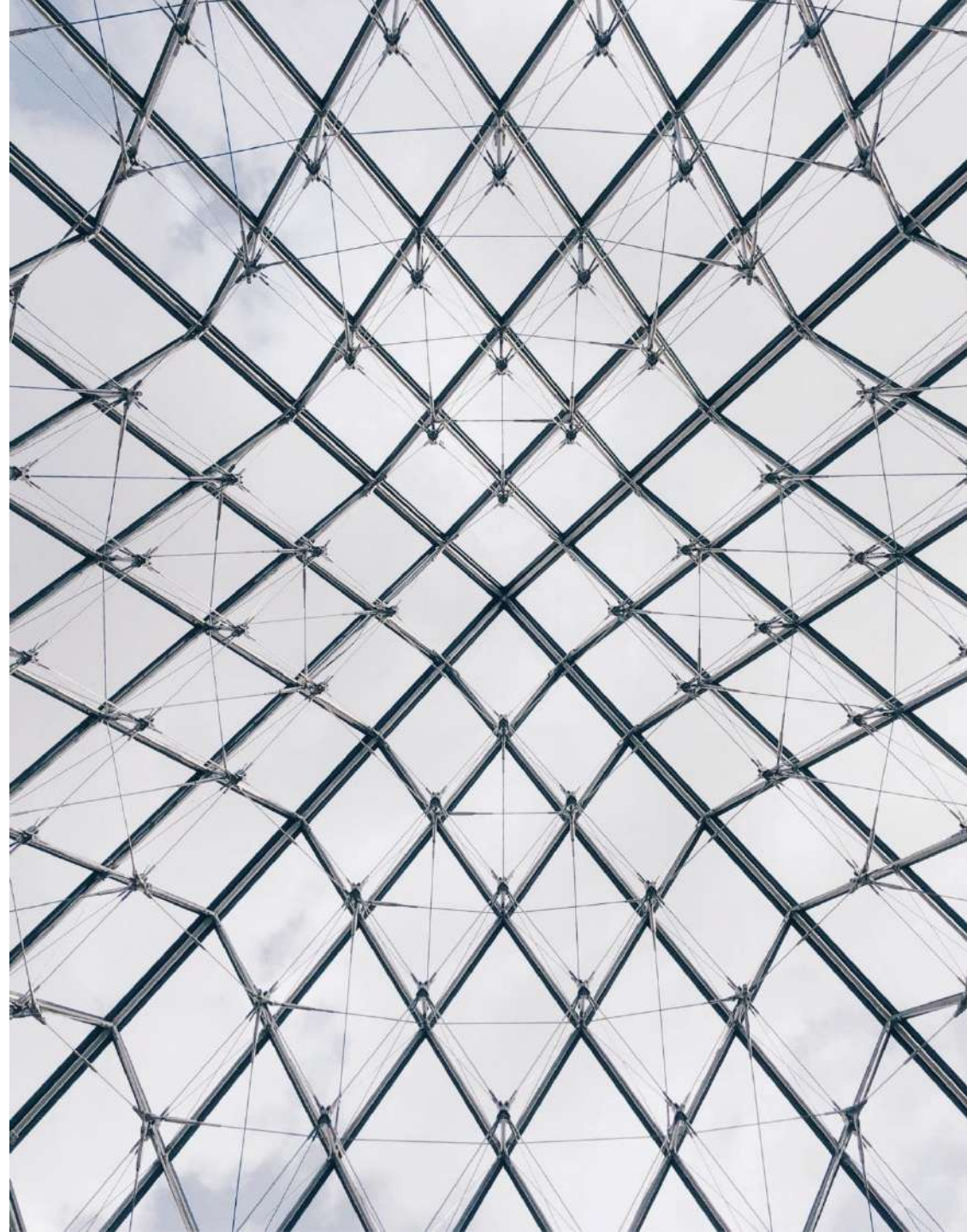
Summary

Aktuelle finanzielle Situation

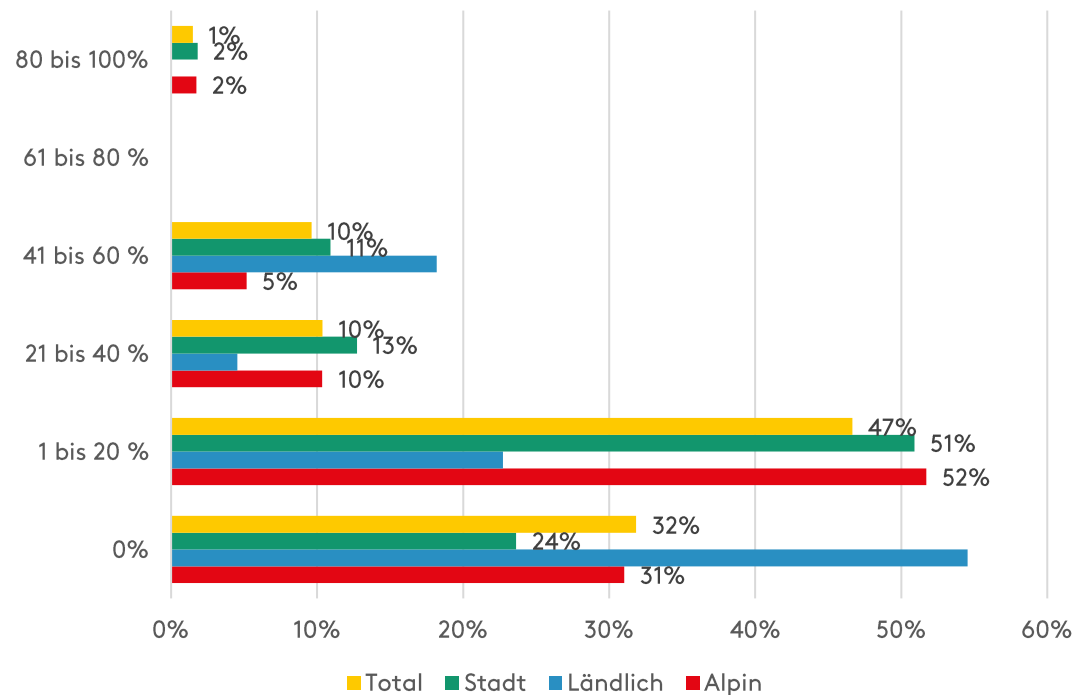
- In den Städten können nach wie vor zwei von drei Betrieben ohne staatliche Unterstützungsmassnahmen nicht kostendeckend wirtschaften beziehungsweise müssen weiterhin ihre Reserven aufbrauchen.
- Insgesamt sind es über vier von zehn Betrieben, welche nicht kostendeckend wirtschaften können.

Ausblick

- Das Auslaufen der erleichterten Kurzarbeitsentschädigung Ende September wird bei mehr als jedem fünften Betrieb zu Entlassungen führen.
- Nur einer von drei Betrieben gibt an, dass zurzeit kein Konkursrisiko besteht.



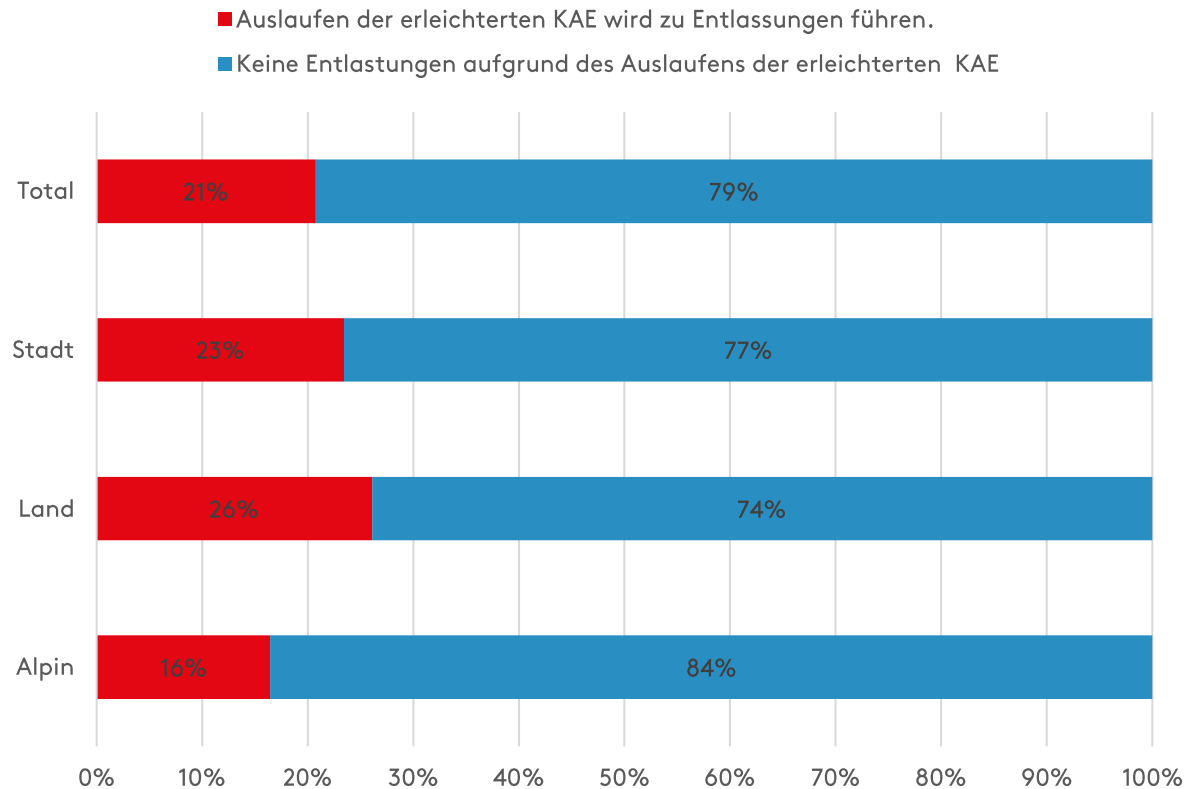
Konkursrisiko stabil seit letzter Umfrage: Durchschnittlich 13 % schliessen Konkurs nicht aus



Antworten (n)	
Total	135
Stadt	55
Land	22
Alpin	58

- Zwei Drittel der Betriebe schliessen einen Konkurs nach wie vor nicht aus. In den Städten sogar drei von vier Betrieben.
- Bei mehr als jedem zehnten Betrieb liegt das Konkursrisiko bei über 40 %.
- Im Durchschnitt (arithmetisches Mittel) wird ein Konkursrisiko von 13 % angegeben. Der Median liegt bei 5 %, das heisst, über die Hälfte der Betriebe weisen ein Konkursrisiko von mehr als 5 % auf.
- Der Median lag bei der letzten Umfrage (Mai 2021) ebenfalls bei 5 % und der Mittelwert bei 14 %.

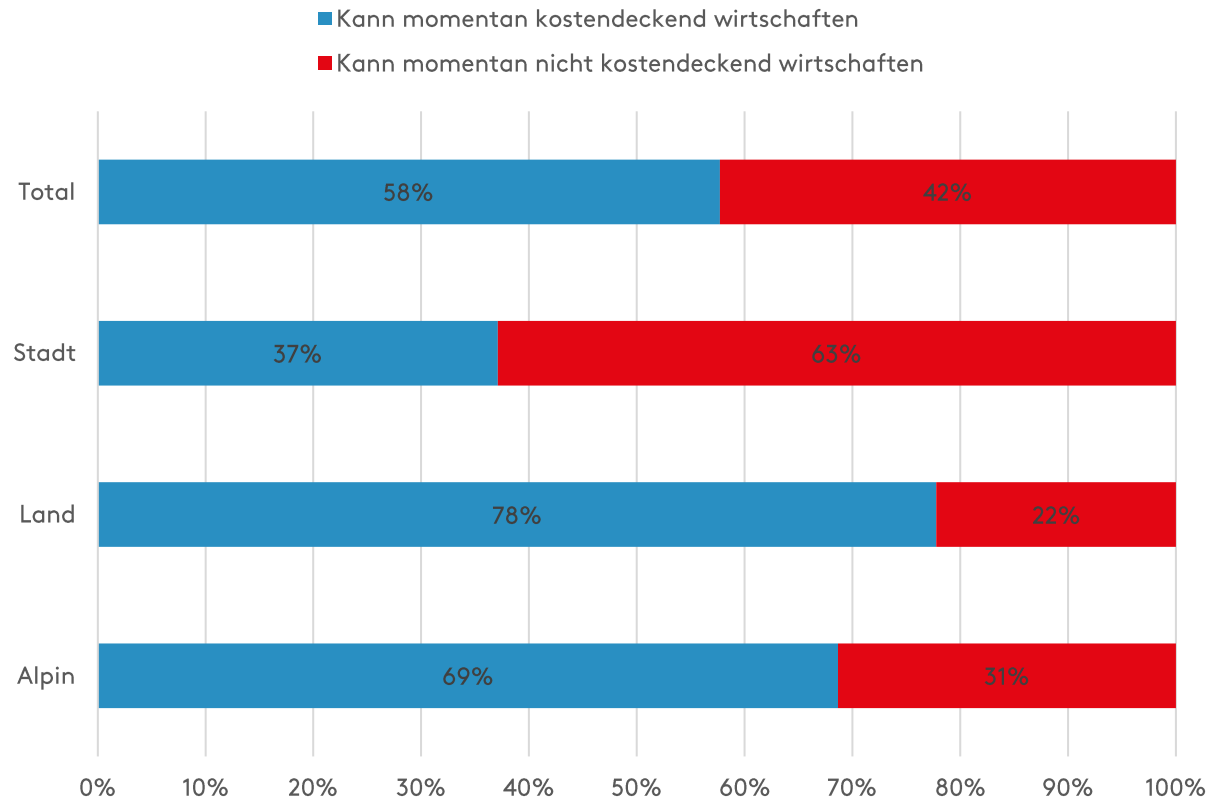
Das Auslaufen der erleichterten Kurzarbeitsentschädigung wird bei jedem fünften Betrieb zu Entlassungen führen.



- Bei mehr als jedem fünften Betrieb wird das Auslaufen der Erleichterungen bei der Kurzarbeit zu Entlassungen führen.
- In der Stadt wird fast jeder vierte Betrieb Personal entlassen müssen.

Antworten (n)	
Total	154
Stadt	64
Land	23
Alpin	67

Fast zwei von drei Betrieben in den Städten können in der aktuellen Situation nicht kostendeckend wirtschaften



- Insgesamt können in der momentanen Situation etwa 58 % der Betriebe kostendeckend wirtschaften.
- In den Städten hingegen sind es nur 37 %, die kostendeckend wirtschaften.
- In den alpinen Regionen sowie auf dem Land können knapp zwei Drittel der Betriebe kostendeckend wirtschaften.

Antworten (n)	
Total	154
Stadt	64
Land	23
Alpin	67

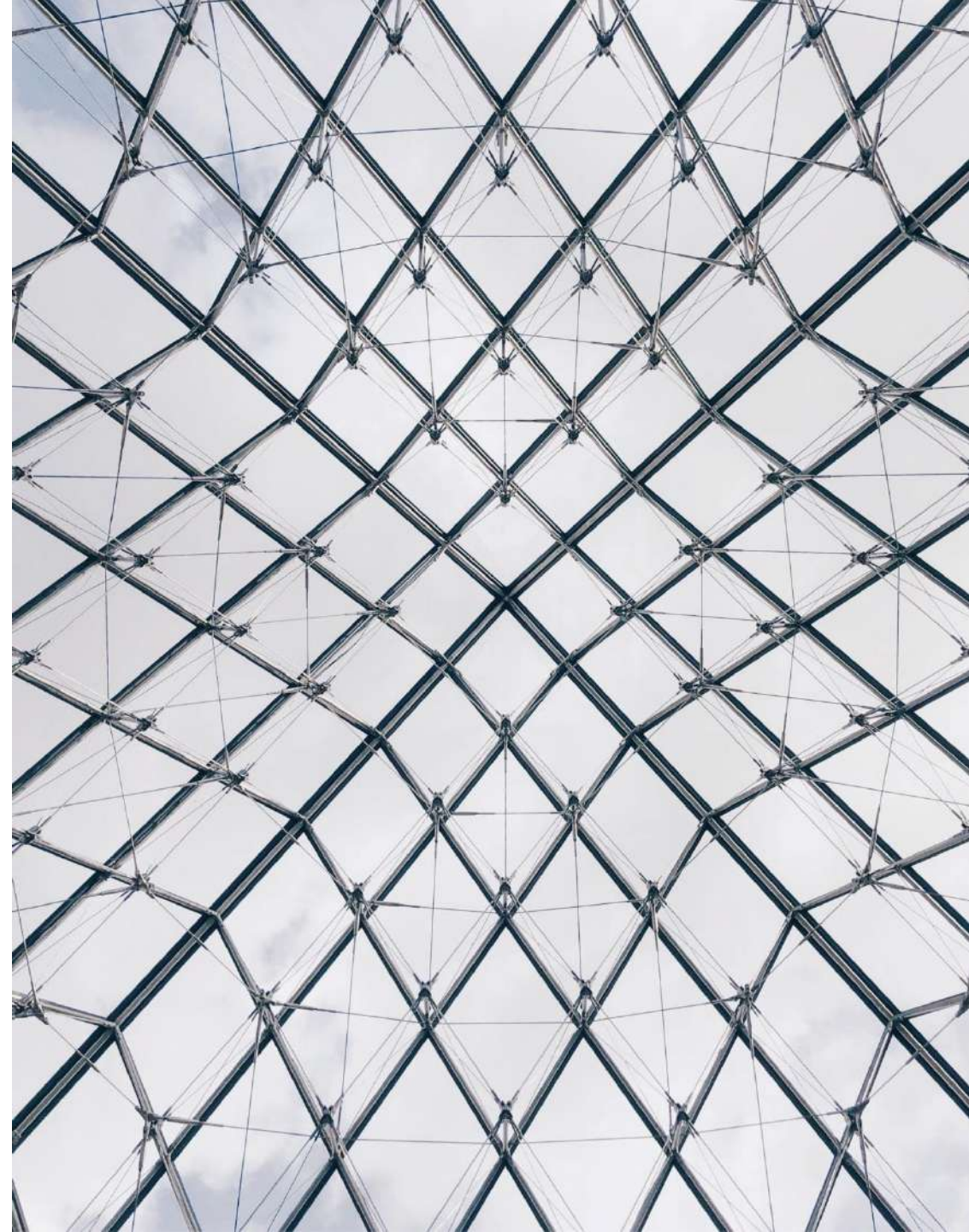
5. Covid-Zertifikat und Impfen



Summary I: Covid-Zertifikat

Covid-Zertifikat

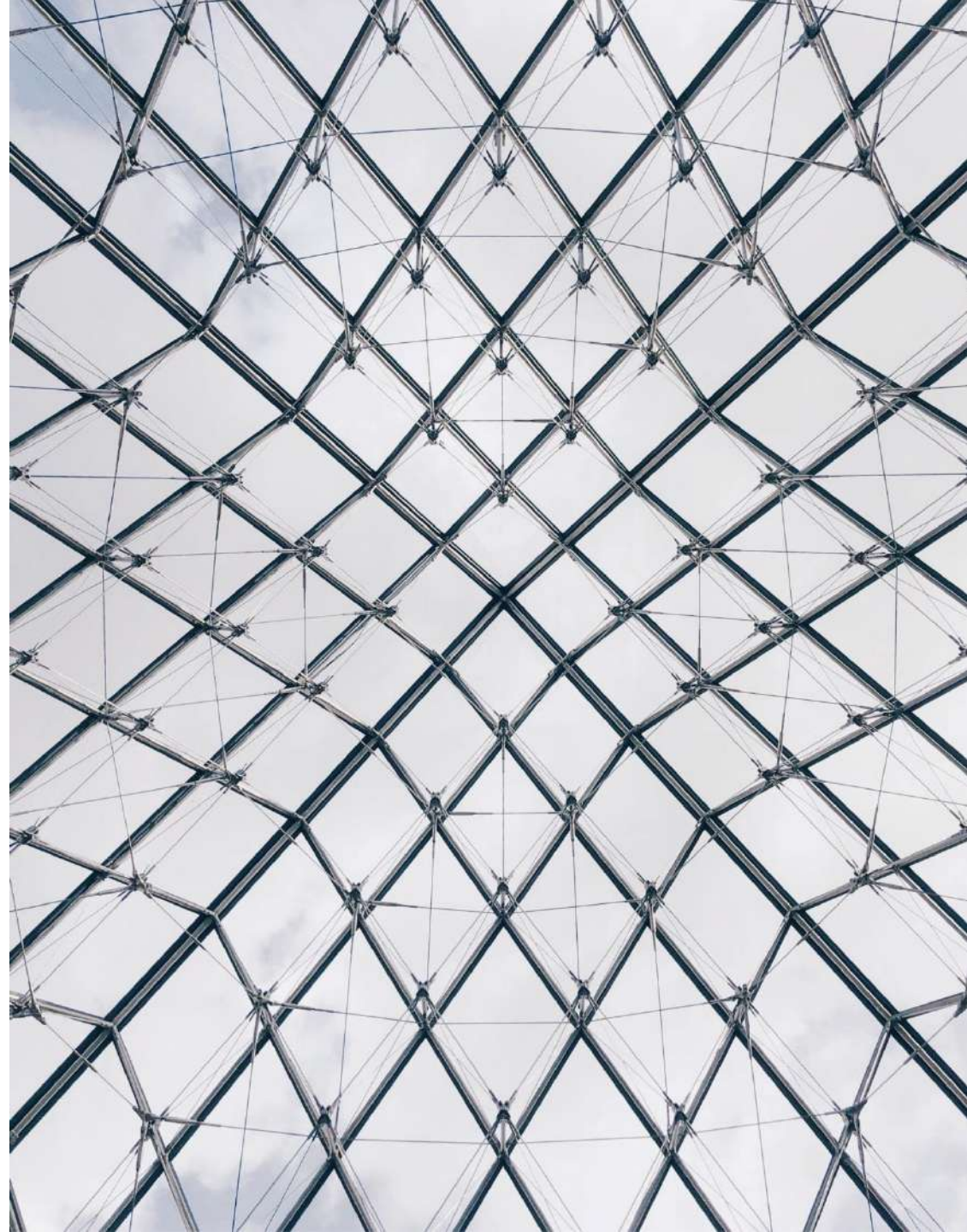
- Zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden befürworten eine Ausweitung der Zertifikatspflicht. Besonders in den städtischen Gebieten (75 %) findet die Ausweitung Zuspruch. Hauptgründe für die Befürwortung sind die Verhinderung eines neuen Lockdowns (87 %) oder neuer Schutzmassnahmen im Betrieb oder Einschränkungen bei der Reisefreiheit (79 %).
- Um die negativen Auswirkungen der Ausweitung der Zertifikatspflicht abzufedern, fordert HotellerieSuisse, dass kostenlose Tests solange bestehen bleiben, wie die Zertifikatspflicht ausgedehnt bleibt. Weiter müssen alle Schutzmassnahmen in Räumlichkeiten mit Zertifikatspflicht wegfallen. Auch müssen praktikable Verpflegungsmöglichkeiten für Übernachtungsgäste ohne Zertifikat sichergestellt werden.



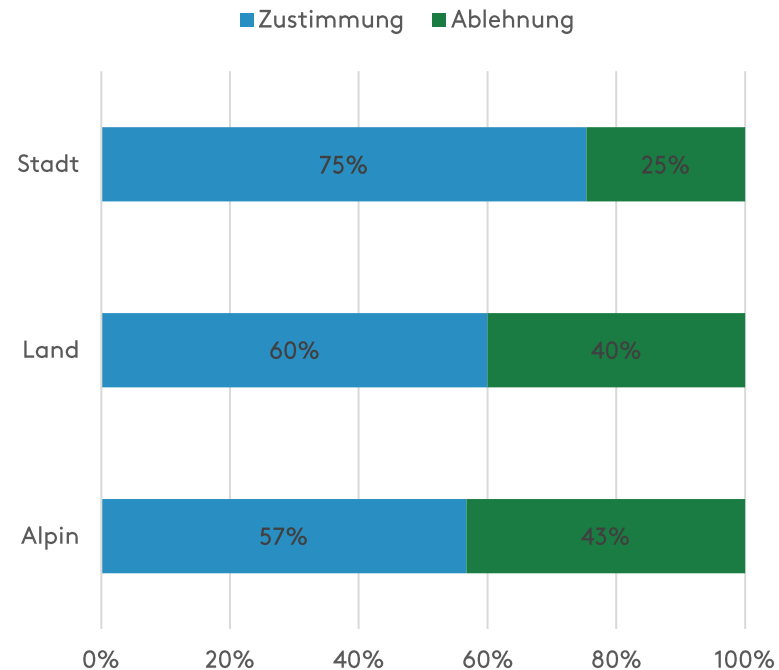
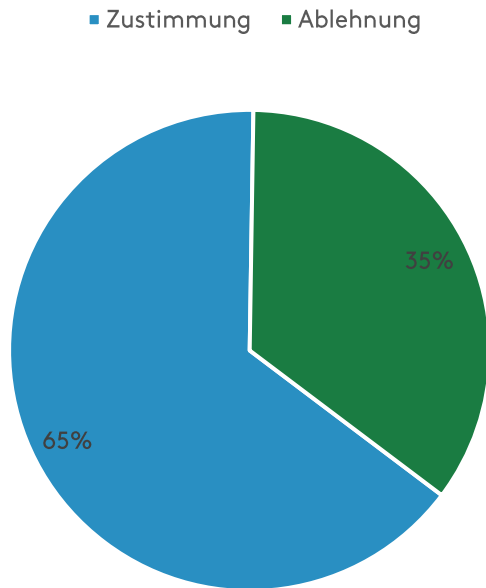
Summary II: Impfen

Impfsensibilisierung

- 87 Prozent der Unternehmer:innen sensibilisieren ihre Mitarbeitenden fürs Impfen – dies vor allem über persönliche Gespräche (93 Prozent).
- HotellerieSuisse sieht in der Impfung den einzigen nachhaltigen Weg aus der Pandemie und wird deshalb in den kommenden Wochen seine Bemühungen diesbezüglich nochmals ausweiten, indem er seinen Mitgliedern Hilfsmittel rund ums Thema Impfen zur Verfügung stellt.



Zwei von drei Betrieben bevorzugen eine Ausweitung der Zertifikatspflicht ggü. schärferen Schutzmassnahmen



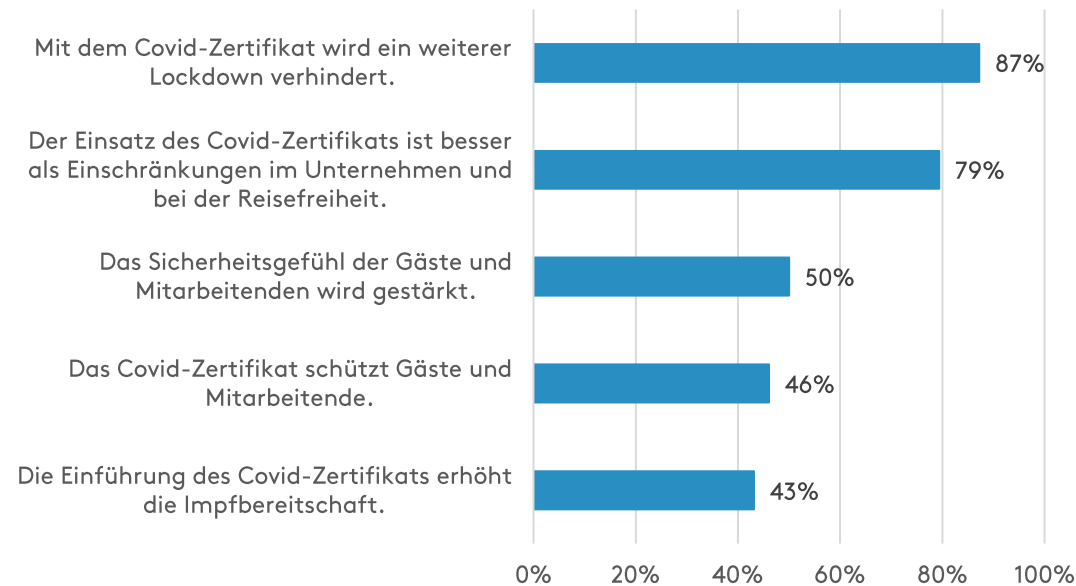
**11 Betriebe haben die Frage mit keine Angabe beantwortet (7%)

- 65 % aller Betriebe bevorzugen die Ausweitung des Covid-Zertifikates auf Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen als Alternative zu Verschärfungen von Schutzmassnahmen.
- Die Zustimmung ist vor allem in den Städten gross (75%).

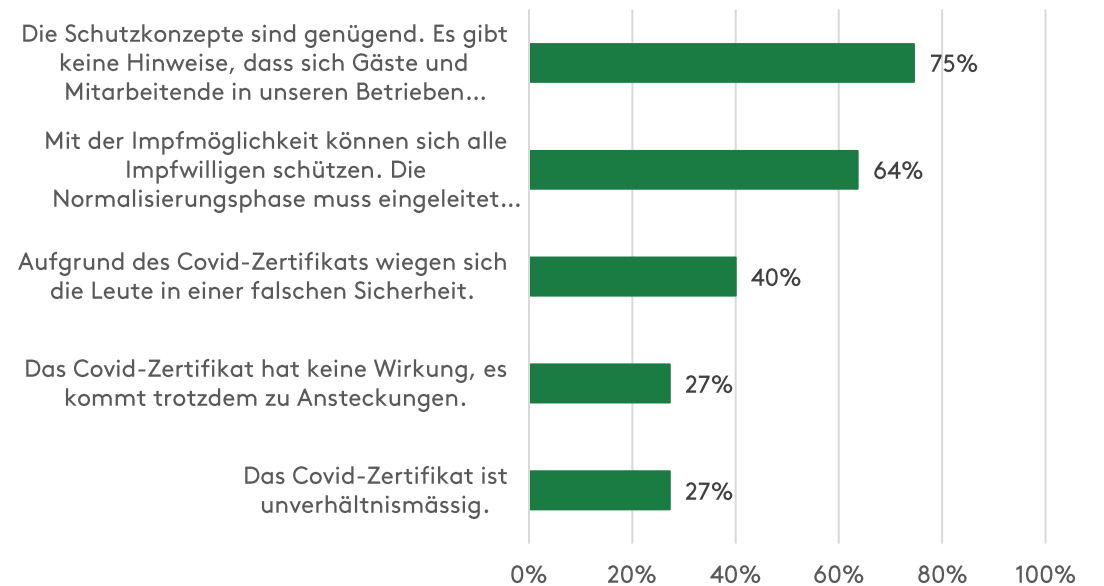
Antworten (n)	
Total	157
Stadt	65
Land	25
Alpin	67

Die Verhinderung eines weiteren Lockdowns an erster Stelle als Grund für Zustimmung zum Covid-Zertifikat

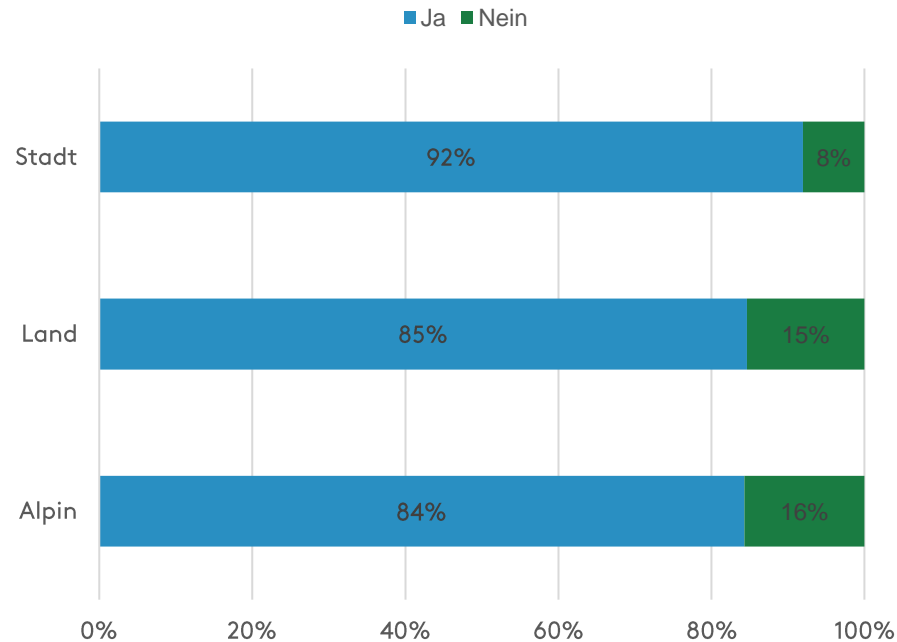
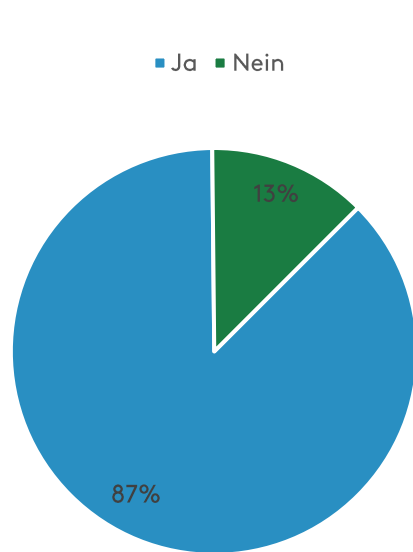
Gründe für Zustimmung
in % der Zustimmenden (n=102)



Gründe für Ablehnung
in % der Ablehnenden (n=52)



87 Prozent der Betriebe sensibilisiert Mitarbeitenden fürs Impfen



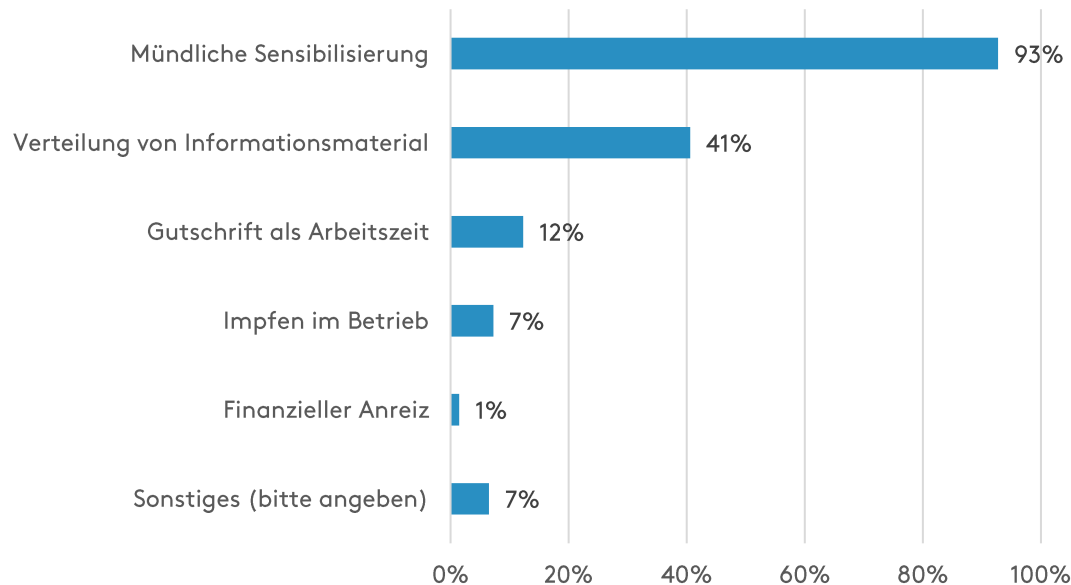
- 87% der Betriebe haben ihre Mitarbeitenden zum Thema Impfen sensibilisiert.
- In den Städten haben sogar 92 % der Betriebe ihre Mitarbeiter zum Impfen sensibilisiert.

Antworten (n)	
Total	158
Stadt	62
Land	26
Alpin	70

**10 Betriebe haben die Frage mit keine Angabe beantwortet (6%).

Betriebe sensibilisieren vor allem im persönlichen Gespräch oder an Teamsitzungen zum Thema Impfen

Sensibilisierungsmassnahme in % von «ich habe sensibilisiert» (n=138)



Beispiele für «Sonstiges»

Anpassung der Einsatzpläne an Impftermine

Hilfe bei der Organisation der Termine (z. B. bei Sprachbarrieren)

Obligatorisches Testen bei nicht Geimpften

Organisieren von gemeinsamen Impfterminen

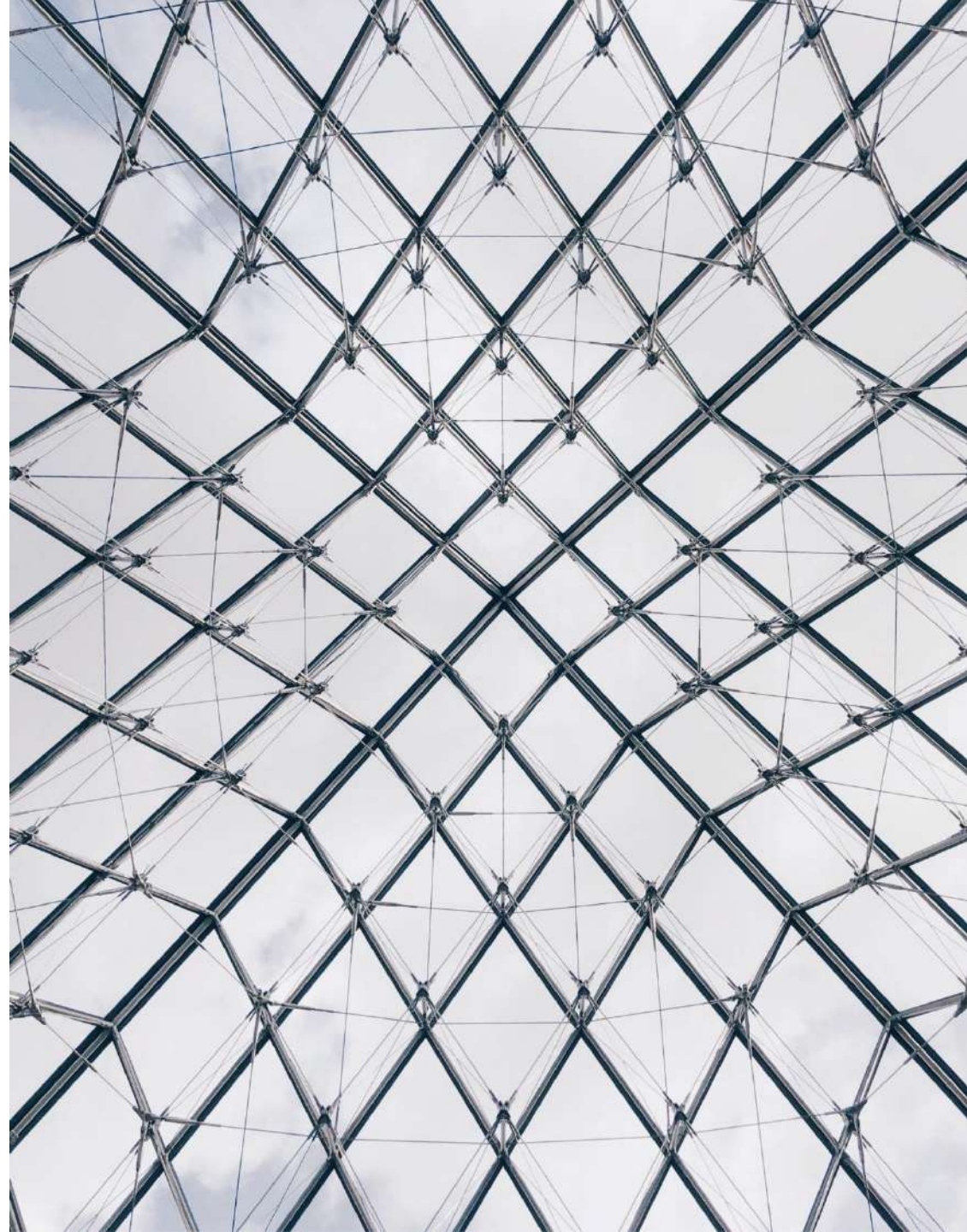
Zusätzliche Freitage

4. Lehrstellenangebot und Fachkräftemangel



Summary I: Fachkräftemangel

- Schweizweit bilden 31 % der Betriebe 2021 weniger Lernende aus (Umfrage Feb. 2021: 19 %). Aufgrund des bereits in normalen Zeiten bestehenden Fachkräftemangels ist dies ein alarmierender Rückgang.
- 75 % der Betriebe schweizweit klagen bereits über einen Fachkräftemangel. So können 64 % der Betriebe mindestens eine von 10 Stellen nicht besetzen. Jeder fünfte Betrieb kann gar 30 % seiner Stellen nicht besetzen.



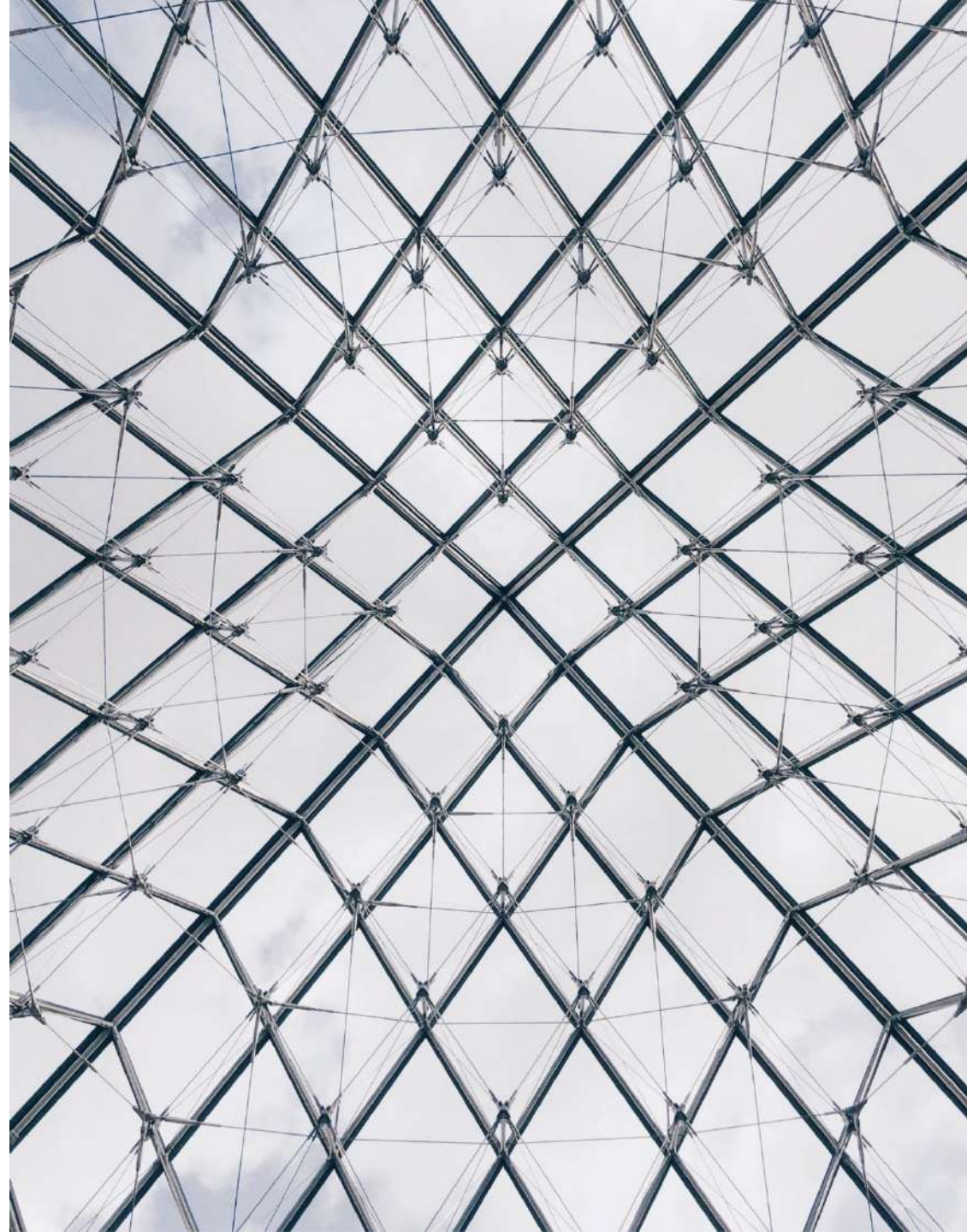
Summary II: Nachwuchs

Fehlende Lernende in der Grundbildung

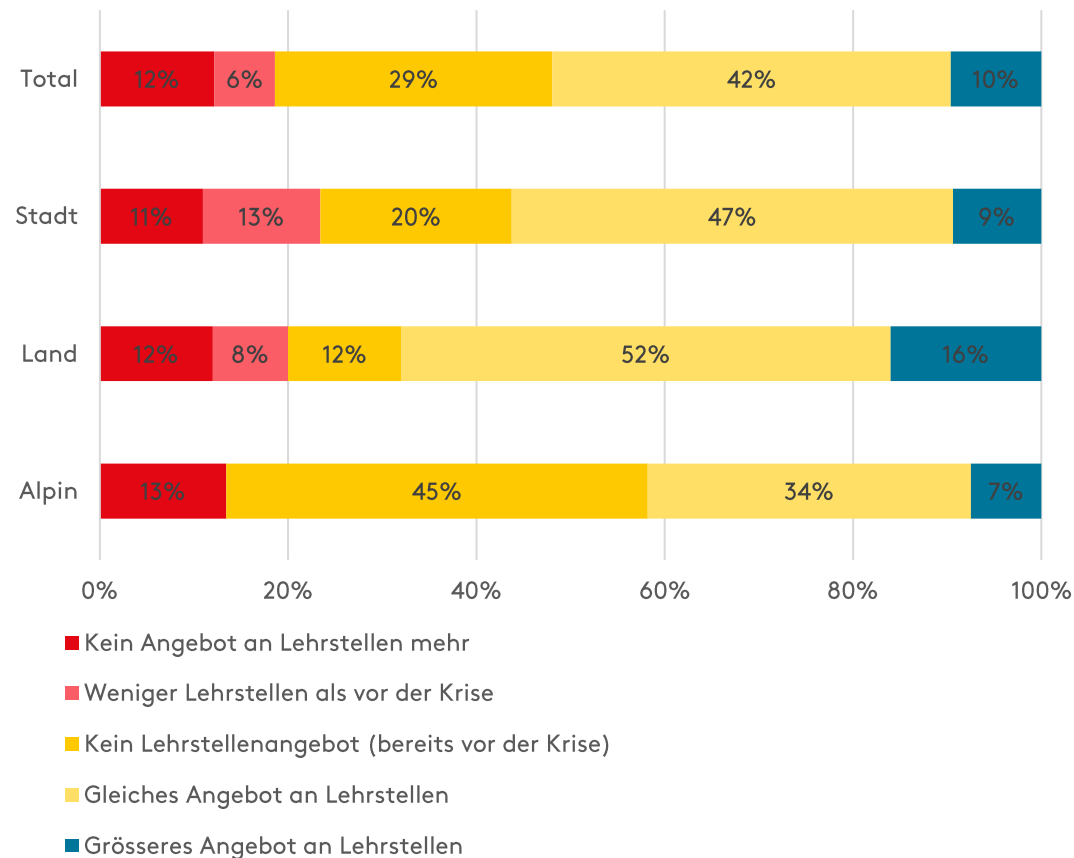
- Die Branche verzeichnet einen sinkenden Anteil bei Jugendlichen, die eine Grundbildung beginnen. Es sind insbesondere Restaurationsfachleute sowie Köche/Köchinnen betroffen.
- Die Zahlen zeigen, dass die Coronakrise die Abwanderung weiter verstärkt hat.

Kampagne rockyourfuture

- Im Hinblick auf die Rekrutierungsjahre 2022/2023 starten GastroSuisse und HotellerieSuisse diesen Herbst die nationale Kampagne rockyourfuture, welche Jugendliche im Berufswahlprozess unterstützen soll. Sie wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation finanziell unterstützt.



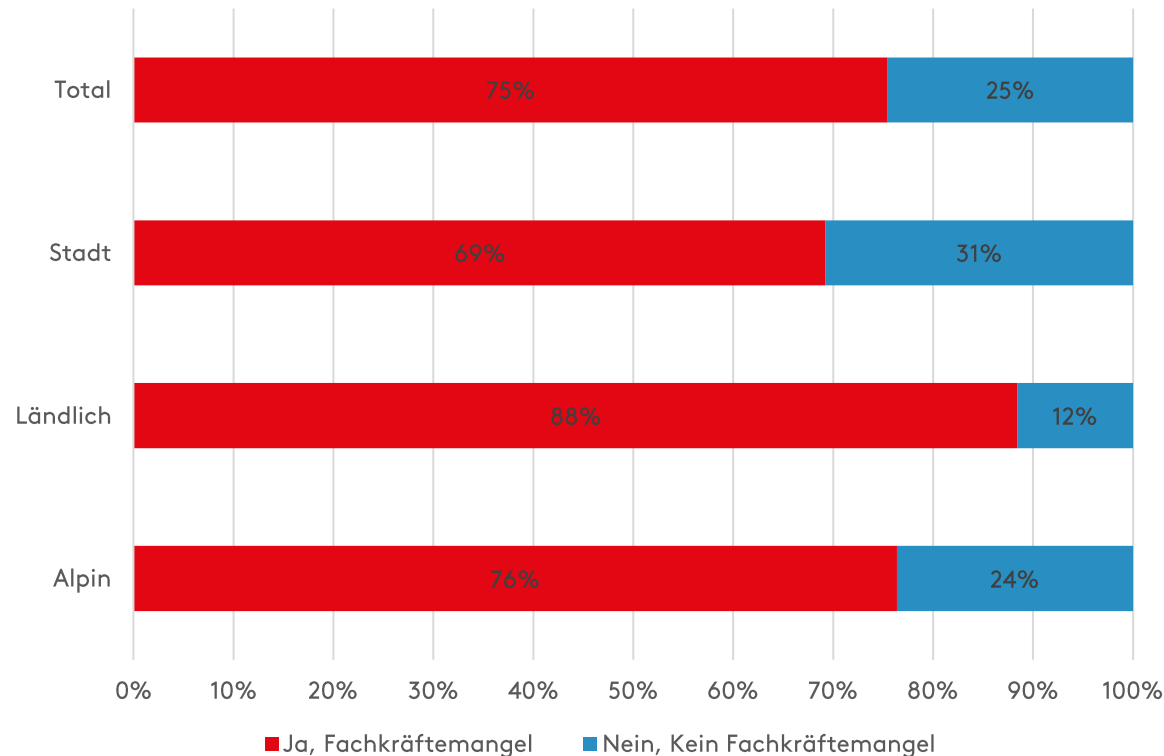
In den Städten bietet jeder vierte Betrieb weniger Lehrstellen an



- In der Stadthotellerie haben 24 % der Unternehmen ihr Lehrstellenangebot im Vergleich zu 2019 reduziert.
- In den ländlichen Regionen sind es 20 % der Hotels, die weniger Lernende ausbilden und in den alpinen Regionen 13 %.
- Schweizweit bilden 31 % der Betriebe 2021 weniger Lernende aus (Umfrage Feb. 2021: 19 %). Aufgrund des bereits in normalen Zeiten bestehenden Fachkräftemangels ist dies ein alarmierender Rückgang.

Antworten (n)	
Total	156
Stadt	64
Land	25
Alpin	67

In drei von vier Betrieben herrscht ein Fachkräftemangel

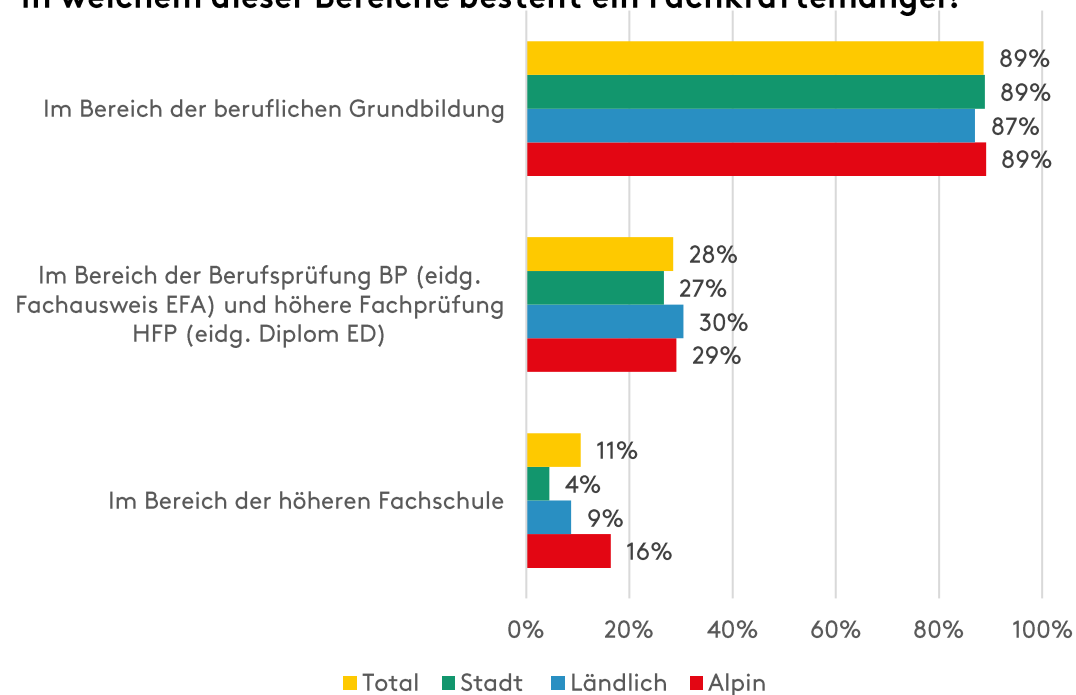


- Schweizweit sind 75 % der Betriebe vom Fachkräftemangel betroffen.
- Mit 88 % ist der Anteil in den ländlichen Regionen am höchsten.
- In der Stadthotellerie sind es 69 % der Betriebe, die sagen, einen Fachkräftemangel zu haben; in den alpinen Gebieten sind es 76 % der Betriebe.

Antworten (n)	
Total	163
Stadt	65
Land	26
Alpin	72

Im Ausbildungsbereich herrscht der grösste Fachkräftemangel bei der beruflichen Grundbildung

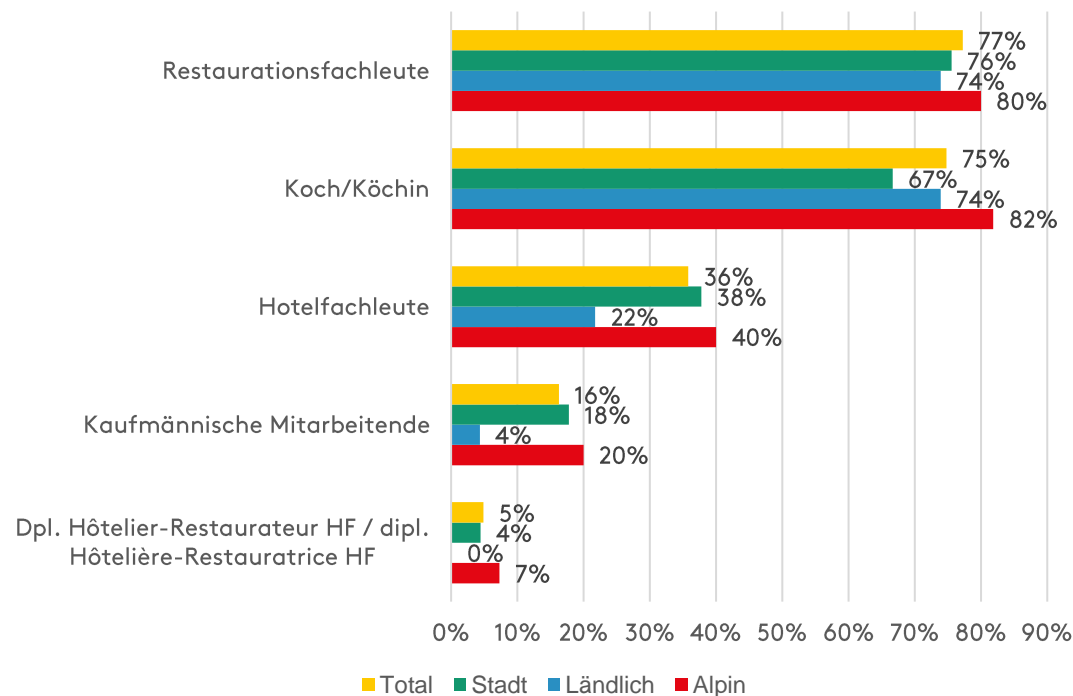
In welchem dieser Bereiche besteht ein Fachkräftemangel?



- Gerade im Bereich der beruflichen Grundbildung gibt es zu wenig Jugendliche, die in der Beherbergungsbranche ihre Ausbildung beginnen.

Antworten (n)	
Total	123
Stadt	45
Land	23
Alpin	55

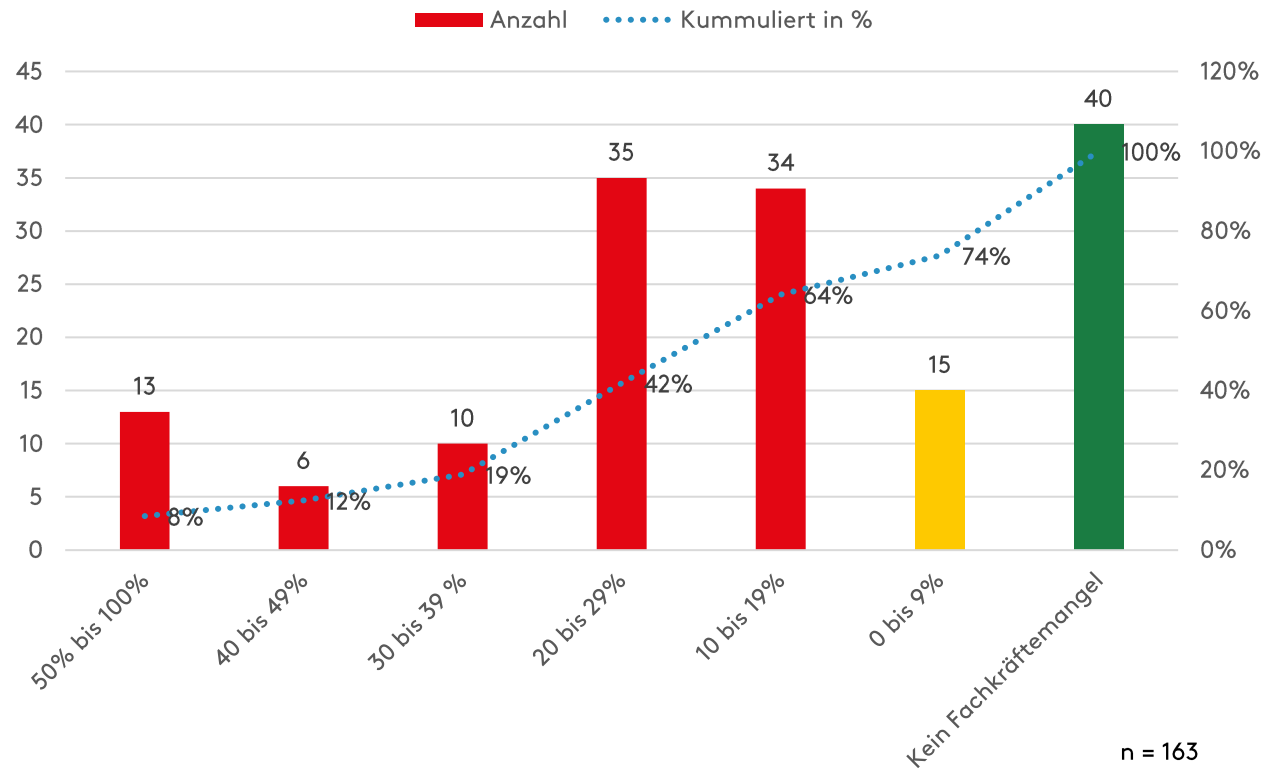
Vom Fachkräftemangel betroffene Berufe – am meisten fehlen Restaurationsfachleute und Köche



- Über alle Regionen hinweg sind vor allem Restaurationsfachleute sowie Köche/Köchinnen vom Fachkräftemangel betroffen.
- Insbesondere unregelmässige Arbeitszeiten und höhere Verdienstmöglichkeiten in anderen Branchen führen zur Abwanderung in andere Branchen.

Antworten (n)	
Total	123
Stadt	45
Land	23
Alpin	55

Fast jeder fünfte Betrieb verzeichnet rund ein Drittel Stellen, die nicht besetzt sind



- 64 % der Betriebe können mindestens eine von 10 Stellen nicht besetzen.
- Fast jeder fünfte Betrieb kann 30 % der Stellen nicht besetzen.
- Mehr als jeder zweite Betrieb kann eine von 10 Stellen nicht besetzen.